

VERLAG: OTTO BAUMGARTEL BERLIN


GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01302 7434

BAUPLASTIK

KÜNSTLERISCHER NACHLASS VON

ERNST HOTTENROTH

AUSGEWÄHLT VON

PROFESSOR KARL GROSS ▫ DRESDEN

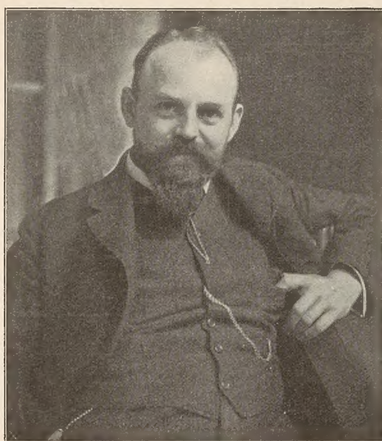
MIT VORWORT VON

PROF. DR. PAUL SCHUMANN ▫ DRESDEN

40 TAFELN



OTTO BAUMGÄRTEL VERLAG FÜR KUNSTGEWERBE UND ARCHITEKTUR ▫ BERLIN W. 30 ▫ NOLLENDORFSTR. 31/32



ERNST HOTTENROTH

DER Künſtler, deſſen reifſte Schöpfungen in dieſem Werke weiteren Kreiſen vorgelegt werden, wurde vom Tode allzufrüh aus einem reichen, ſchaffensfrohen Leben abberufen, noch ehe er das 36. Lebensjahr erreicht hatte. Ernſt Hottenroth wurde am 12. März 1872 in Frankfurt a. M. geboren und erlernte zunächſt das Stukkatur-Handwerk. Das iſt ihm eine gute Schule geweſen, denn er lernte dadurch das Material, für das er ſpäter als entwerfender Künſtler tätig ſein ſollte, und ſeine Behandlung mit Hand und Werkzeug gründlich kennen. ⁘

⁘ Eine freiere Stellung erhielt er zuerſt bei der angeſehenen Firma Hauer in Berlin, für die er größere Arbeiten am Marſtall daſelbſt, am Schloß zu Primkenau ſowie im Zentraltheater zu Dresden nach eigenen Entwürfen ausführte. Dieſe ornamentalen Arbeiten zeigten ſchon ein ſo außergewöhnliches Talent, daß die Dresdner Architekten Schilling und Gräbner auf Ernſt Hottenroth aufmerkſam wurden und ihn zur Überſiedelung nach Dresden veranlaßten. ⁘

⁘ Hier ſchuf er nun zuerſt im Auftrage dieſer Architekten den größten Teil der Ornamentik der Kreuzkirche, die nach dem Brande im Innern völlig neu ausgebaut werden mußte. Weiterhin arbeitete er mit anderen hervorragenden Dresdner Architekten an einer ganzen Reihe bedeutender Bauten, die in den letzten zehn Jahren entſtanden ſind, ſo zum Beiſpiel an der Kunſtgewerbeſchule, am neuen Ständehaus, am Landgerichtsgebäude, an der Städtiſchen Sparkaſſe, an der 24. Bezirksſchule in der Haydnſtraße uſw., aber auch für Zwickau, für Plauen i. V. und für andere deutſche, beſonders ſächſiſche Städte. ⁘

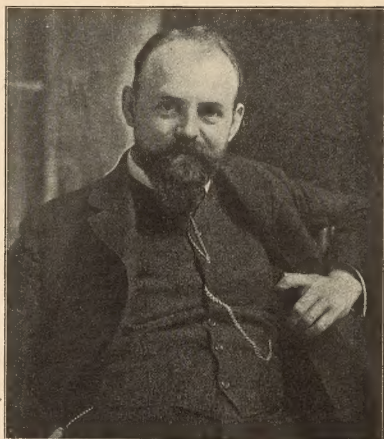
⁘ In allen dieſen Werken offenbart Hottenroth ein ſtaunenswertes Talent für angewandte Kunſt, ein immer reifer werdendes Verſtändnis für den Zuſammenhang von Architektur und Plaſtik. Er war ſozuſagen ein geborener Architekturplaſtiker. Das wird man aus den hier abgebildeten Ornamenten und ſelbſtändigen, plaſtiſchen Werken leicht erkennen. Sei es, daß es ſich um Umrahmungen oder Füllungen, um Kapitelle, Kartuſchen, Frieſe, Schlußſtücke, Konſole oder frei angetragene Ornamente handelt, immer war ſich der Künſtler der ſtiliſtiſchen Grenzen bewußt, die ihm die Architektur ſetzte, immer ſieht man den Zuſammenhang ſeiner Ornamentik mit den Naturformen, zugleich aber auch die Unterordnung dieſer Formen unter die architektoniſche Geſetzmäßigkeit. Leicht wird man in ſeiner Formenwelt hie und da Anklänge an die Formen vergangener Kunſtperioden finden, aber ſchwerlich irgend eine bloße Nachahmung oder Kombinierung; ſtets ſind derartige Formen ſelbſtändig empfunden und individuell durchgebildet. Sehr viel mehr aber finden wir Formen, die Hottenroth aus pflanzlichen und tieriſchen Motiven ganz ſelbſtändig erfunden, entwickelt und durchgebildet hat. Oftmals meint man geradezu die feinfühlig bildende Hand des Künſtlers herauszuerkennen, die unmittelbar aus der Empfindung heraus das Material knetete, bog und formte. Niemals aber hat man dabei das Gefühl des Zufälligen, des Aufgeklebten und Überflüſſigen. Vielmehr haben ſowohl die ſtruktiven wie die rein ſchmückenden Formen in ihrer innigen Verbindung mit dem Architektoniſchen das Gepräge des Notwendigen und Selbſtverſtändlichen, das ein echtes Ornament haben ſoll. Eine reiche Phantaſie aber lieferte ihm im Verein mit ſeiner reichen Kenntnis der Natur immer neue Motive, ſo daß ſelbſt in dieſer Zuſammenſtellung hier keinerlei Wiederholungen zu bemerken ſind. ⁘

⁘ In ſeinen letzten Jahren ging Ernſt Hottenroth vielfach auch zur figürlichen Plaſtik über, ſo bei den Arbeiten für das neue Dresdner Landgericht (Architekt Kramer), für die 24. Bezirksſchule und für die Städtiſche Sparkaſſe (Architekt Erlwein). Auch bei dieſen Werken, die in ernſter, charakteriſtiſcher Weiſe den Zweck des betreffenden Bauwerkes veranſchaulichen oder mit prächtigem Humor umſchreiben, hat ſtets auch ein ſicheres Gefühl für die dekorative Wirkung des Künſtlers Auge und Hand geleitet. ⁘

⁘ Daß ihm auch in der freiſchaffenden Rundplaſtik und ſogar vielleicht als Architekt noch eine ſchöne Zukunft geblüht hätte, zeigt ſein preisgekrönter Entwurf für das König-Georg-Denkmal in Dresden und ſein monumentaler Blücher-Brunnen für Stargard, den er infolge eines freien Auftrages ausgeführt hat. Indes: das Schickſal hat es nicht gewollt. Ernſt Hottenroth iſt am 27. Februar 1908 vorzeitig geſtorben. So mögen ſeine Schöpfungen hinausgehen und unſeren Kunſthandwerkern Anregungen zu eigenem Schaffen in modernem Sinne geben! ⁘

Dresden, im Februar 1909.

Profeſſor Dr. Paul Schumann.



ERNST HOTTENROTH

DER Künſtler, deſſen reifſte Schöpfungen in dieſem Werke weiteren Kreiſen vorgelegt werden, wurde vom Tode allzufrüh aus einem reichen, ſchaffensfrohen Leben abberufen, noch ehe er das 36. Lebensjahr erreicht hatte. Ernſt Hottenroth wurde am 12. März 1872 in Frankfurt a. M. geboren und erlernte zunächſt das Stukkatur-Handwerk. Das iſt ihm eine gute Schule geweſen, denn er lernte dadurch das Material, für das er ſpäter als entwerfender Künſtler tätig ſein ſollte, und ſeine Behandlung mit Hand und Werkzeug gründlich kennen. ⁖

⁖ Eine freiere Stellung erhielt er zuerſt bei der angeſehenen Firma Hauer in Berlin, für die er größere Arbeiten am Marſtall daſelbſt, am Schloß zu Primkenau ſowie im Zentraltheater zu Dresden nach eigenen Entwürfen ausführte. Dieſe ornamentalen Arbeiten zeigten ſchon ein ſo außergewöhnliches Talent, daß die Dresdner Architekten Schilling und Gräbner auf Ernſt Hottenroth aufmerkſam wurden und ihn zur Überſiedelung nach Dresden veranlaßten. ⁖

⁖ Hier ſchuf er nun zuerſt im Auftrage dieſer Architekten den größten Teil der Ornamentik der Kreuzkirche, die nach dem Brande im Innern völlig neu ausgebaut werden mußte. Weiterhin arbeitete er mit anderen hervorragenden Dresdner Architekten an einer ganzen Reihe bedeutender Bauten, die in den letzten zehn Jahren entſtanden ſind, ſo zum Beiſpiel an der Kunſtgewerbeſchule, am neuen Ständehaus, am Landgerichtsgebäude, an der Städtiſchen Sparkaſſe, an der 24. Bezirksſchule in der Haydnſtraße uſw., aber auch für Zwickau, für Plauen i. V. und für andere deutſche, beſonders ſächſiſche Städte. ⁖

⁖ In allen dieſen Werken offenbart Hottenroth ein ſtaunenswertes Talent für angewandte Kunſt, ein immer reifer werdendes Verſtändnis für den Zuſammenhang von Architektur und Plaſtik. Er war ſozuſagen ein geborener Architekturplaſtiker. Das wird man aus den hier abgebildeten Ornamenten und ſelbſtändigen plaſtiſchen Werken leicht erkennen. Sei es, daß es ſich um Umrahmungen oder Füllungen, um Kapitelle, Kartuſchen, Frieſe, Schlußſtücke, Konſole oder frei angetragene Ornamente handelt, immer war ſich der Künſtler der ſtiliſtiſchen Grenzen bewußt, die ihm die Architektur ſetzte, immer ſieht man den Zuſammenhang ſeiner Ornamentik mit den Naturformen, zugleich aber auch die Unterordnung dieſer Formen unter die architektoniſche Geſetzmäßigkeit. Leicht wird man in ſeiner Formenwelt hie und da Anklänge an die Formen vergangener Kunſtperioden finden, aber ſchwerlich irgend eine bloße Nachahmung oder Kombinierung; ſtets ſind derartige Formen ſelbſtändig empfunden und individuell durchgebildet. Sehr viel mehr aber finden wir Formen, die Hottenroth aus pflanzlichen und tieriſchen Motiven ganz ſelbſtändig erfunden, entwickelt und durchgebildet hat. Oftmals meint man geradezu die feinfühlig bildende Hand des Künſtlers herauszuerkennen, die unmittelbar aus der Empfindung heraus das Material knetete, bog und formte. Niemals aber hat man dabei das Gefühl des Zufälligen, des Aufgeklebten und Überflüſſigen. Vielmehr haben ſowohl die ſtruktiven wie die rein ſchmückenden Formen in ihrer innigen Verbindung mit dem Architektoniſchen das Gepräge des Notwendigen und Selbſtverſtändlichen, das ein echtes Ornament haben ſoll. Eine reiche Phantaſie aber lieferte ihm im Verein mit ſeiner reichen Kenntnis der Natur immer neue Motive, ſo daß ſelbſt in dieſer Zuſammenſtellung hier keinerlei Wiederholungen zu bemerken ſind. ⁖

⁖ In ſeinen letzten Jahren ging Ernſt Hottenroth vielfach auch zur figürlichen Plaſtik über, ſo bei den Arbeiten für das neue Dresdner Landgericht (Architekt Kramer), für die 24. Bezirksſchule und für die Städtiſche Sparkaſſe (Architekt Erlwein). Auch bei dieſen Werken, die in ernſter, charakteriſtiſcher Weiſe den Zweck des betreffenden Bauwerkes veranſchaulichen oder mit prächtigem Humor umſchreiben, hat ſtets auch ein ſicheres Gefühl für die dekorative Wirkung des Künſtlers Auge und Hand geleitet. ⁖

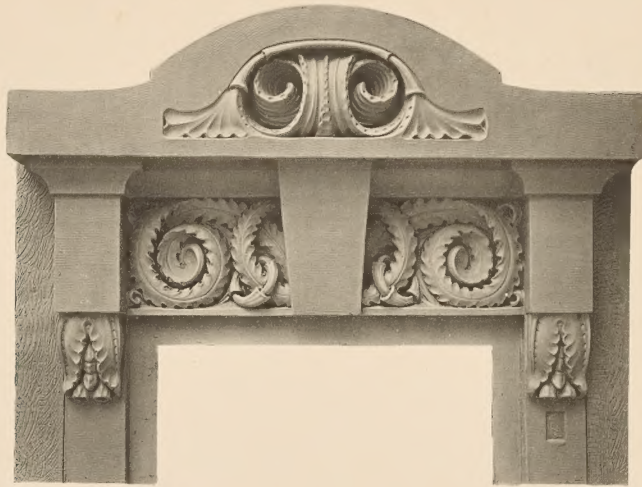
⁖ Daß ihm auch in der freiſchaffenden Rundplaſtik und ſogar vielleicht als Architekt noch eine ſchöne Zukunft geblüht hätte, zeigt ſein preisgekrönter Entwurf für das König-Georg-Denkmal in Dresden und ſein monumentaler Blücher-Brunnen für Stargard, den er infolge eines freien Auftrages ausgeführt hat. Indes: das Schickſal hat es nicht gewollt. Ernſt Hottenroth iſt am 27. Februar 1908 vorzeitig geſtorben. So mögen ſeine Schöpfungen hinausgehen und unſeren Kunſthandwerkern Anregungen zu eigenem Schaffen in modernem Sinne geben! ⁖

Dresden, im Februar 1909.

Profeſſor Dr. Paul Schumann.

INHALTSVERZEICHNIS

ENTWURF ZUR TYPOGRAPHISCHEN AUSSTATTUNG UND ZUR MAPPE VON KARL RICHARD HENKER, ARCHITEKT IN BERLIN W.













VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30.









VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30













VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30





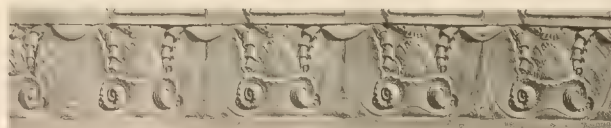






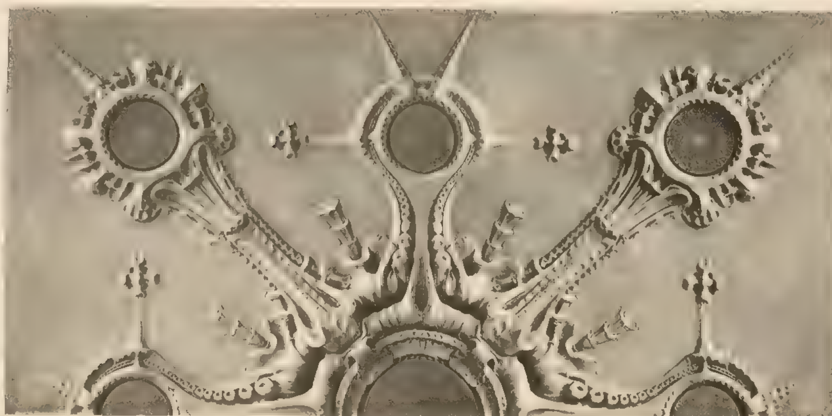














VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W 30.



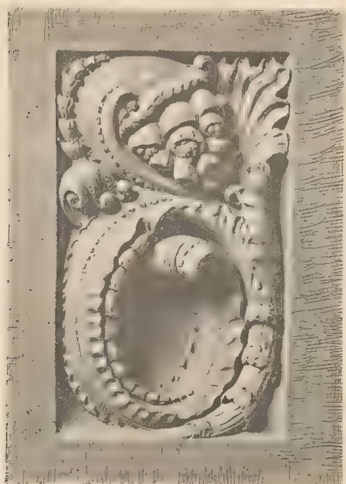






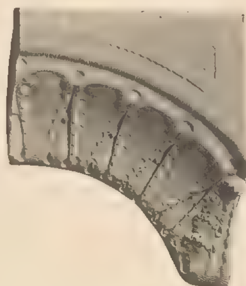


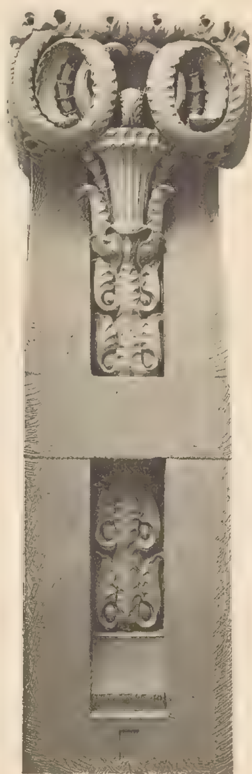
VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W. 30.



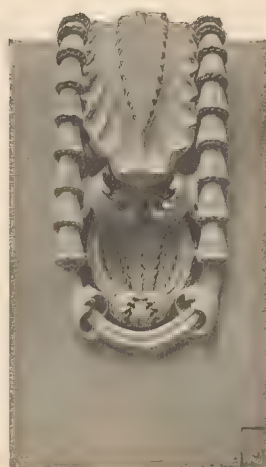












VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W 30













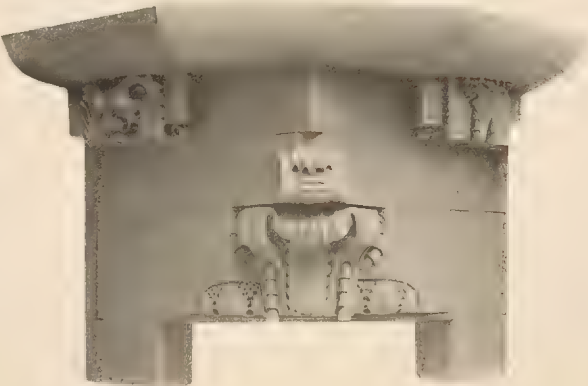
VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30.







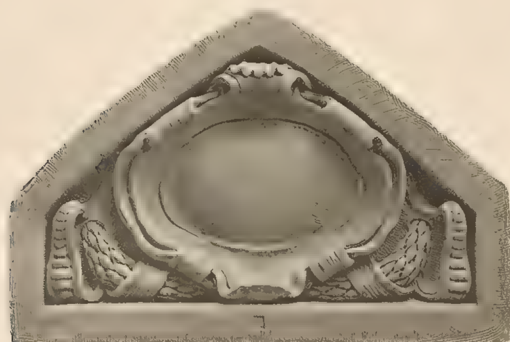






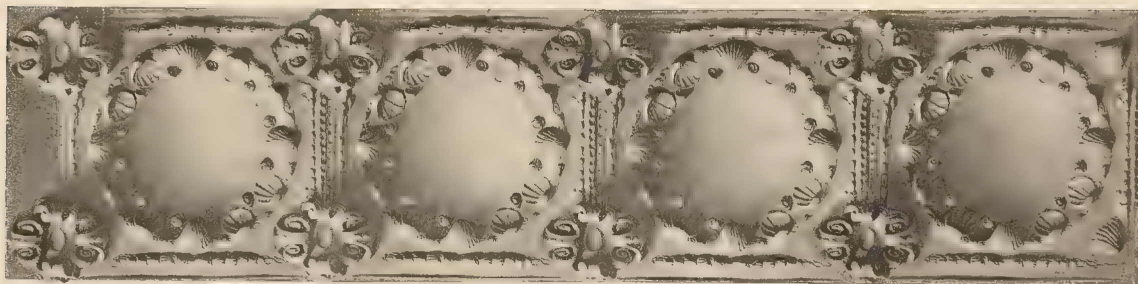
VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W 30







VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30.











VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W 30.










EHRE

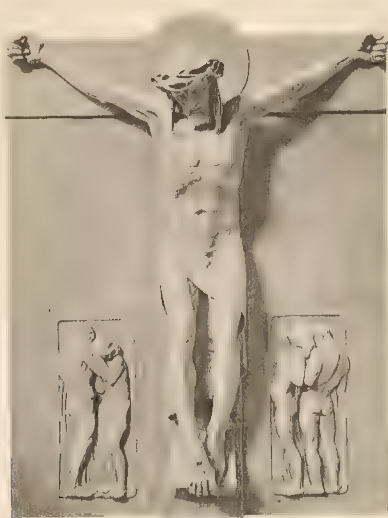





KAMPF





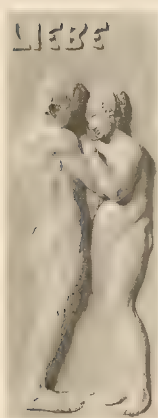


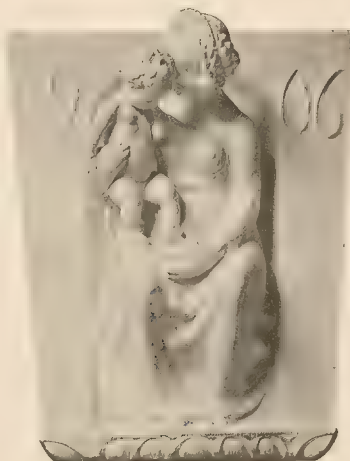










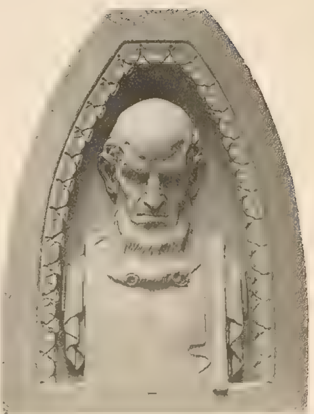




VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W 30













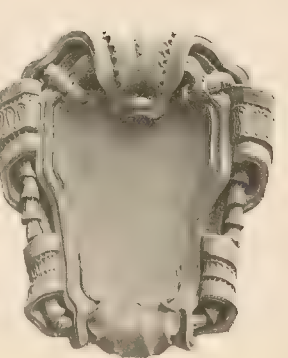
VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30

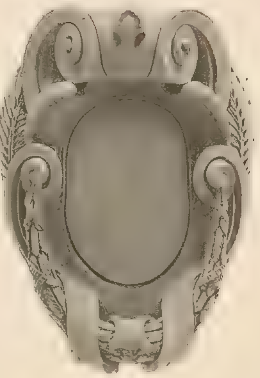












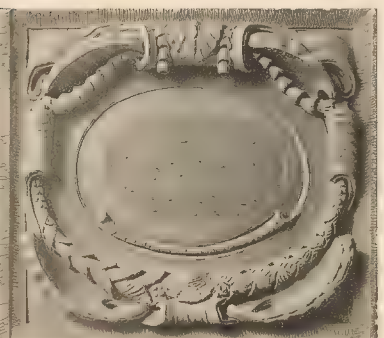
VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30







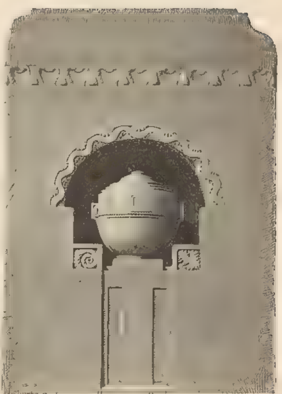




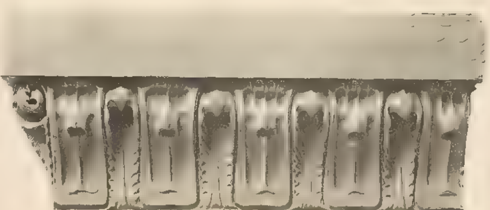


VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W. 30



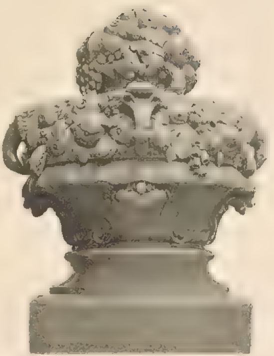









VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W. 30













VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30.



VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30













VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W. 30





VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W.





VERLAG VON OTTO BAUMGARTEN IN BERLIN W. 30









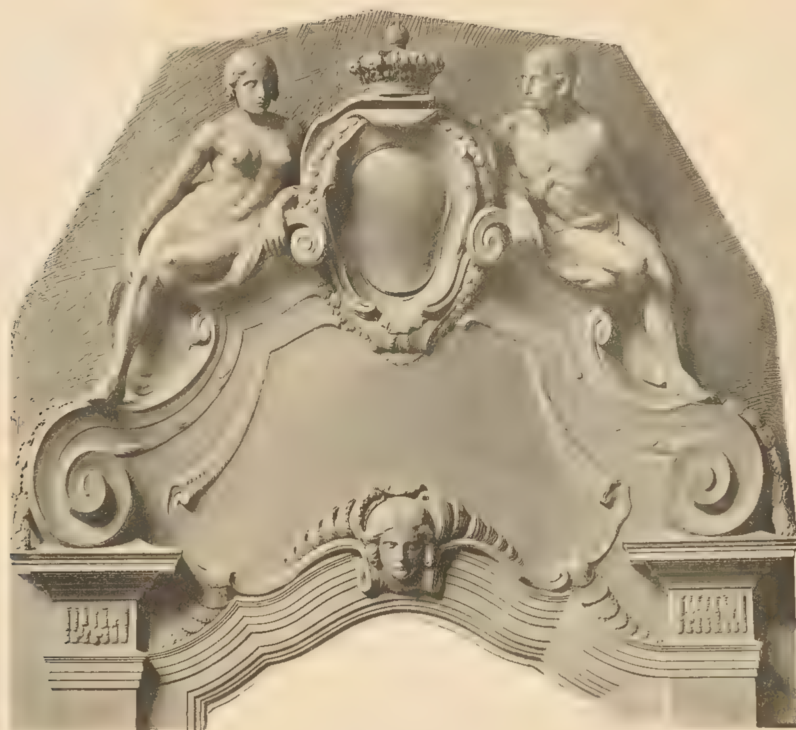




VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W 30



VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30







VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30







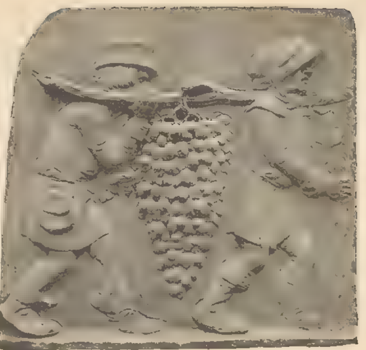






VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30



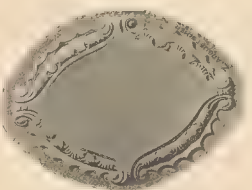














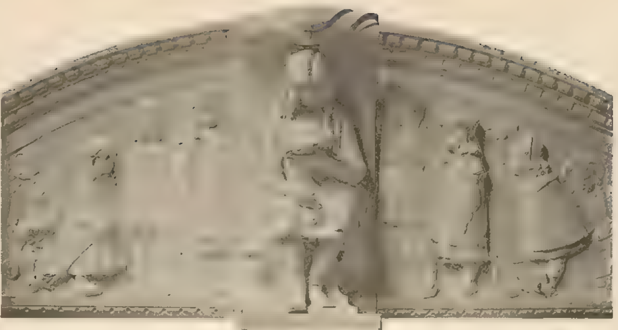
VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W. 30





VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W.









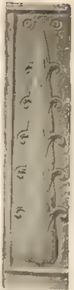






VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30

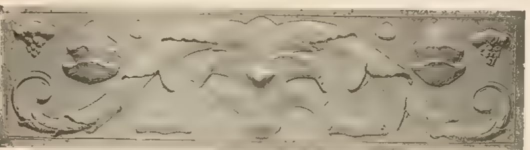












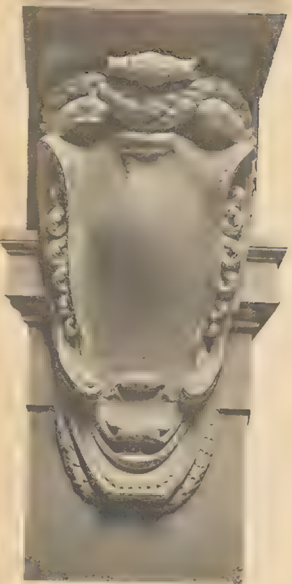






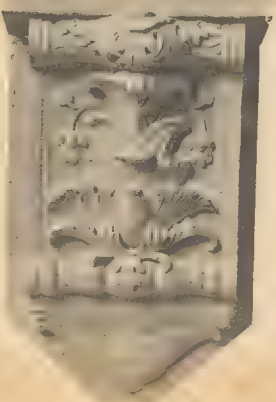


VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30.





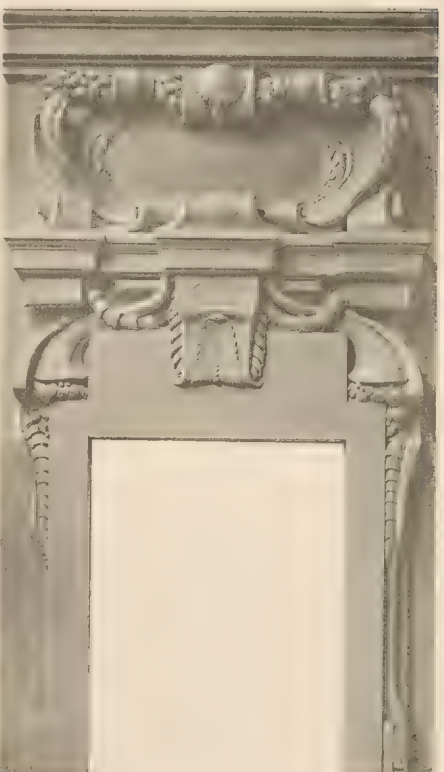




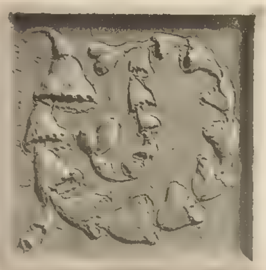




VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30

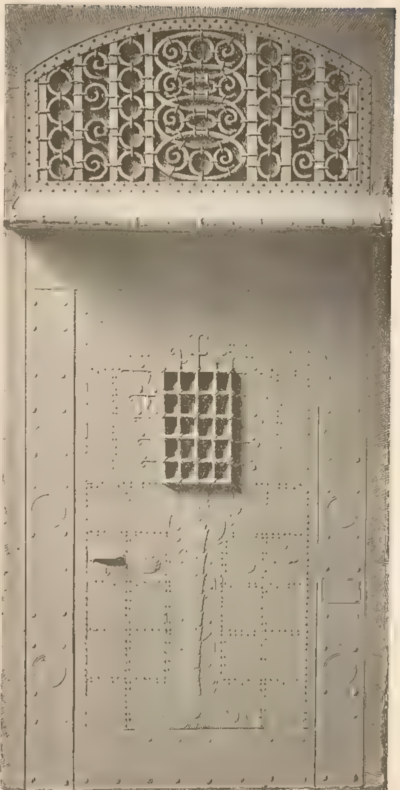




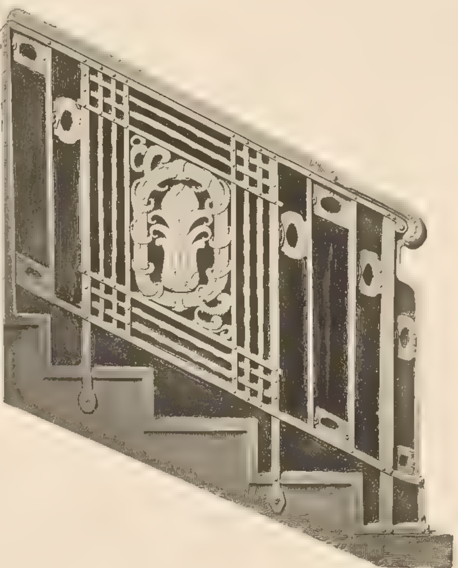


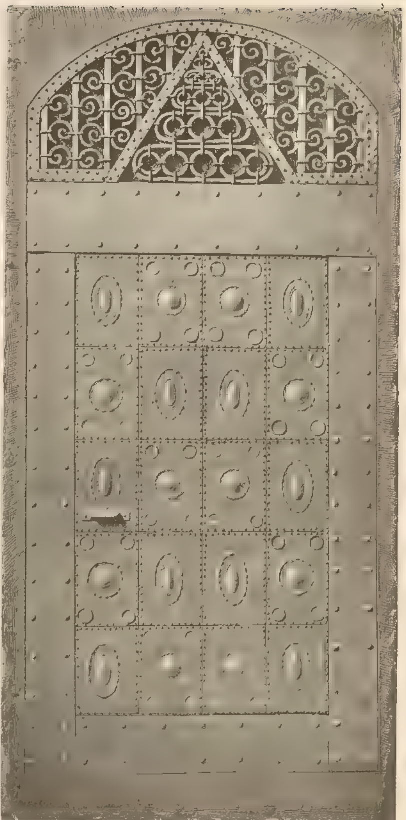


VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30









VERLAG VON OTTO BAUMGARTEN BERLIN W.













VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30





VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W.















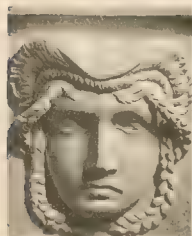
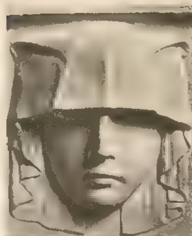


VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W 30







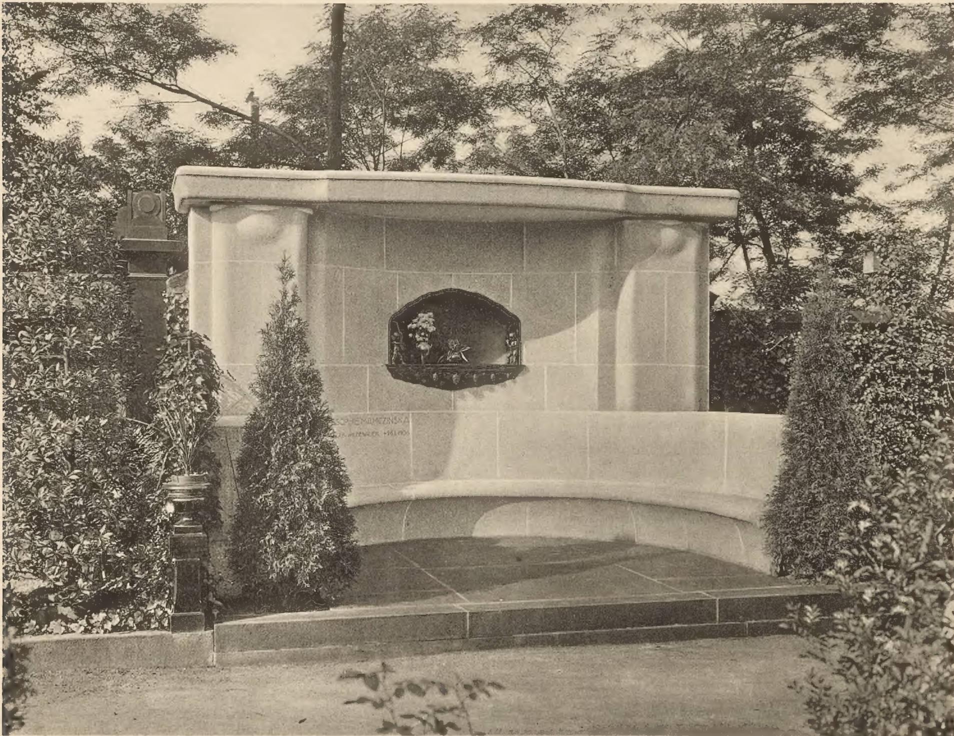



VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30.





VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30




MAMCZINSKI

